



GEMEINDE BINNINGEN

Gemeinderat

An die Medien der Region Basel

Medienmitteilung des Gemeinderats
vom 22. Mai 2013

Behördendienste und Kommunikation
Curt-Goetz-Strasse 1
4102 Binningen

Nic Kaufmann, Leiter
Telefon 061 425 52 70
nicolas.kaufmann@binningen.bl.ch

Gemeinderat Binningen zum Verkauf der WBA-Anteile an die Elektra Birseck Münchenstein

Gemeinderat weist die haltlosen Vorwürfe der „Freien Wähler“ entschieden zurück

Zurzeit berät die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) des Binnerer Einwohnerrats den Verkauf des Binnerer Anteils der Wärmeversorgung Binningen (WBA) an die Elektra Birseck Münchenstein (EBM) für 2,6 Mio. Franken. In einer Medienmitteilung richten die „Freien Wähler“ verschiedene Vorwürfe an den Binnerer Gemeinderat. Unter anderem werfen sie dem Gemeinderat vor, er hätte eine attraktivere Zusammenarbeit der WBA mit dem Fernwärmenetz der IWB verschwiegen. Der Gemeinderat weist die haltlosen Vorwürfe entschieden zurück.

Der Gemeinderat will den Binnerer Anteil von 75 Prozent an der Wärmeversorgung Binningen für 2,6 Mio. Franken an die Elektra Birseck Münchenstein verkaufen. Die EBM verpflichtet sich gegenüber der Gemeinde Binningen, die WBA weiter zu betreiben, die notwendigen Massnahmen zur Kapazitätserweiterung und zur künftigen Wärmeversorgung vorzunehmen sowie innerhalb von vier Jahren den Anteil an erneuerbarer Energie im Wärmemix auf mindestens 50 Prozent zu erhöhen. Mit dem Erlös aus dem WBA-Anteilsverkauf will der Gemeinderat auf gemeindeeigenen Liegenschaften neue Solarstrom- und Solarwärmeanlagen realisieren. Am 4. März 2013 hat der Einwohnerrat das Geschäft an die GRPK zur Beratung überwiesen.

Gemeinderat weist die Vorwürfe entschieden zurück

In einer Medienmitteilung unterstellen die „Freien Wähler“ dem Gemeinderat, er hätte in seiner Vorlage an den Einwohnerrat eine attraktive Alternative zum Verkauf an die EBM verschwiegen. Der Gemeinderat weist diesen Vorwurf entschieden zurück. Im Bericht des Gemeinderats vom 12. Februar 2013 an den Einwohnerrat sind sowohl die favorisierte Variante eines Verkaufs an die EBM als auch die von den „Freien Wählern“ bevorzugte Variante eines Verkaufs an die IWB bis ins Detail ausgeführt.

Endpreis für Wärmebezügler bei beiden Varianten in etwa gleich

Der von den „Freien Wählern“ genannte Preisvorteil einer IWB-Lösung für die Wärmebezügler stimmt nicht. Der Endpreis für die Kunden ist in beiden Varianten in etwa gleich und kommt auf ca. 15 Rappen/kWh zu liegen. Denn beim von den „Freien Wählern“ genannten Preis handelt es sich lediglich um den Arbeitspreis für die Wärmelieferung an die WBA an der Übergabestation bei der WBA-Zentrale. Dazu kommt noch ein Leistungspreis. Diese beiden Preise bilden dann für die WBA den „Wärme-Einkaufspreis“. Für den Wärmebezugspreis der WBA-Kunden müssen zudem zum „Wärme-Einkaufspreis“ die Kapitalkosten, die Betriebs- und die Unterhaltskosten des gesamten WBA-Verteilnetzes aufgeschlagen werden. Weiter kommen die Kapitalkosten für den Zusammenschluss der drei heutigen WBA-Wärmeversorgungsinseln dazu, welche in diesem Fall durch die WBA finanziert werden müssten.

Gemeinderat hat mit der EBM die Preisentwicklung festgelegt

Die „Freien Wähler“ bemängeln zudem, der Gemeinderat habe sich bei der EBM nicht gegen zu hohe Preise abgesichert. Dies trifft nicht zu. Der Gemeinderat hat mit der EBM einen Vorvertrag ausgehandelt. Darin ist geregelt, dass die WBA-Wärmekunden bis zur Heizperiode 2016/2017 verbindlich mit der bei Vertragsabschluss geltenden Tarifordnung rechnen können.

Gemeinderat hat im Einwohnerratsbericht die Varianten der Kostenübernahme für den IWB-Anschluss aufgezeigt

Ebenso haltlos ist der Vorwurf, der Gemeinderat erwecke im Bericht den Eindruck, die Kosten von 5,4 Mio. Franken für den Anschluss an das IWB-Fernwärmenetz müssten durch die WBA übernommen werden. Im Einwohnerratsbericht weist der Gemeinderat ausdrücklich darauf hin, dass es zwei Varianten der Finanzierung des IWB-Anschlusses gibt: Entweder in Form eines einmaligen Anschlussbeitrages durch die WBA an die IWB oder in Form eines Aufschlags auf den Wärmekaufpreis, also eines Wärmepreises, in dem die Finanzierung des Anschlussbeitrags enthalten ist.

Aufbaukosten können nicht eingefordert werden

Die Gemeinde Binningen hat in den Jahren 1993 bis 2003 den Aufbau der WBA mit jährlichen Beiträgen von CHF 262 500 aktiv unterstützt. Im Jahr 2000 half sie, mit einem Förderbeitrag von CHF 650 000 das Pilotprojekt für die damals noch unbekannte erneuerbare Wärmegewinnung durch Kanalabwärmenutzung zu realisieren. Im Jahr 2007 gewährte die Gemeinde der WBA einen Beitrag für den Leitungsbau in der Parkstrasse über CHF 200 000. Damit hat die Gemeinde es ermöglicht, dass sich die WBA zu einer attraktiven Wärmeverbundlösung in Binningen entwickeln konnte. Diese Unterstützungsbeiträge sind bei einem Verkauf der Aktienanteile nur bedingt geltend zu machen. Letztlich muss eine Gesamtbewertung der heutigen WBA unter Berücksichtigung der anstehenden Massnahmen vorgenommen werden. Bei dieser Betrachtung kam die IWB zum Schluss, dass sie die Aktien der Gemeinde Binningen nur zu einem symbolischen Wert übernehmen würde. Die EBM kam mit ihrer Einschätzung zum Schluss, dass die Aktien der Gemeinde Binningen einen Wert von CHF 2,6 Mio. hätten.

Dieser Betrag liegt immerhin eine halbe Million über dem Nominalwert des Aktienanteils der Gemeinde Binningen.

Investitionen in die WBA in den nächsten Jahren nötig

Für den Erhalt der Fernwärmeversorgung Binningen sind in den kommenden Jahren weitere grössere Investitionen notwendig. Einerseits schliessen sich laufend neue Wärmekunden am WBA-Netz an, weshalb die Wärmeversorgungskapazitäten in ein bis zwei Jahren erschöpft sind. Zudem sind die Wärmeproduktionsanlagen in die Jahre gekommen und müssen ersetzt werden. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass nun der richtige Zeitpunkt gekommen ist, die künftigen Rahmenbedingungen für den Weiterbetrieb der WBA festzulegen. Mit der vom Gemeinderat favorisierten Lösung trägt der neue Aktionär der WBA alle diese Kosten inkl. des Zusammenschlusses der drei heutigen WBA-Wärmeinseln.

Vorteile des Verkaufs an die EBM

Mit dem Verkauf der Binninger WBA-Anteile an die EBM sind verschiedene Vorteile verbunden. Diese waren ausschlaggebend dafür, dass der Gemeinderat dem Einwohnerrat den Verkauf an die EBM beantragte:

- Von einer Wärmeschiene Leimental profitiert nicht nur Binningen, sondern das ganze Leimental.
- Der Wärmepreis für die Endkunden ist bei beiden Varianten in etwa gleich.
- Das unternehmerische Risiko der Wärmeproduktion wird einem Unternehmen übertragen. Mit dem Verkauf der WBA verfolgt der Gemeinderat eine Strategie der Risikominimierung.
- Die EBM verpflichtet sich gegenüber der Gemeinde Binningen, die notwendigen Massnahmen zur Kapazitätserweiterung und zur künftigen Wärmeversorgung vorzunehmen.
- Im Gegensatz zur IWB, die für die WBA lediglich einen symbolischen Preis bezahlen würde, übernimmt die EBM den 75-Prozent-Anteil der Einwohnergemeinde Binningen für 2,6 Mio. Franken.
- Mit dem Erlös aus dem WBA-Anteilsverkauf will der Gemeinderat auf gemeindeeigenen Liegenschaften neue Solarstrom- und Solarwärmeeinrichtungen realisieren.
- Mit der Realisierung der Wärmeschiene Leimental wird der Anteil an erneuerbaren Energien in der Region wesentlich erhöht.
- Sollte der Verkauf an die EBM zustande kommen, das Projekt Wärmeschiene Leimental aber aus anderen Gründen nicht umgesetzt werden können, verpflichtet sich die EBM im Kaufvertrag gegenüber der Gemeinde Binningen, die WBA an das IWB-Fernwärmenetz der Stadt Basel anzuschliessen.

Für weitere Informationen:

- Mike Keller, Gemeindepräsident

Mediendownload:

Das PDF der Medienmitteilung finden Sie auf unserer Website: www.binningen.ch > Startseite > News und Medien